

**NIEDERSCHRIFT**

(öffentlicher Teil)

20. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege

Sitzungstermin:	Montag, 08.09.2025
Sitzungsbeginn:	16:00 Uhr
Sitzungsende:	17:54 Uhr
Sitzungsort:	Bürgerschaftssaal, Rathaus, 23552 Lübeck
Anwesende Mitglieder	
Vorsitz	
Detlev Stolzenberg - Die Fraktion	
Mitglieder aus der Bürgerschaft	
Kimberly D`Amico - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	
Sandra Odendahl - SPD	
Peter Petereit - SPD Erster Stellvertr. Stadtpräsident und Fraktionsvorsitzender	
Daniel Kerlin - FDP	anw. ab 17:10 Uhr
stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.	
Ulf Hansen - FDP	anw. bis 17:10 Uhr
Ellen Ehrich - CDU	Vertretung für: Herrn Henning Schumann Stadtpräsident
Sophia Marie Pott - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Vertretung für: Herrn Julian Bickford-Novoselac
Sigrun Schulze - LINKE & GAL	Vertretung für: Herrn Andreas Müller Fraktionsvorsitzender
Rolf Bauer - SPD	
Friederike Grabitz - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Vertretung für: Frau Karin Burakowski
Dr. Hermann Junghans - CDU	
Dr. Detlef Radenbach - SPD	Vertretung für: Herrn Enrico Kreft
Lars Rottloff - CDU	
Hauke Wegner - CDU	
Beiratsmitglieder	
Gundula Beuster - Beirat für Senior:innen	
Bettina Hofmann - Beirat für Senior:innen	
Verwaltung	
Senatorin Monika Frank - FB 4 - Kultur und Bildung	
Heike Brons-Schnell - 5.651 - GMHL	anw. bis TOP 9

Nina Jakubczyk - 4.041 Fachbereichsdienste	anw. bis TOP 9
Marianne Lutter - 4.491 Archäologie und Denkmalpflege	
Pascal Straßer - 4.041 Fachbereichsdienste	anw. bis TOP 9
Dr. Tilmann von Stockhausen - 4.041.7 Die Lübecker Museen	anw. bis TOP 9
Protokollführung	
Christine Haupt - 4.041 Fachbereichsdienste	
Entschuldigte Mitglieder	
Mitglieder aus der Bürgerschaft	
Julian Bickford-Novoselac - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	entsch.
Oliver Marten - AfD	entsch.
Andreas Müller - LINKE & GAL Fraktionsvorsitzender	unentsch.
Henning Schumann - CDU Stadtpräsident	entsch.
stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.	
Karin Burakowski - BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	entsch.
Enrico Kreft - SPD	entsch.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1	Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung / Verpflichtungen	
2	Genehmigung der Niederschrift	
2.1	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 14.07.2025	
3	Anfragen / Antworten / Mitteilungen	
3.1	Mitteilungen des Vorsitzenden	
3.2	Mitteilungen der Verwaltung	
3.2.1	Mitteilungen der Senatorin	
3.2.2	Mündliche Mitteilung (4.491 Archäologie und Denkmalpflege): Aktuelles aus dem Bereich - mit Präsentation	
3.2.3	Mündliche Mitteilung (4.041.4 Kulturbüro): Vorstellung des Koordinators der Fachstelle Erinnerungskultur	
3.2.4	Mündliche Mitteilung (4.041.7 Kulturstiftung): Aktuelles und Projekte - mit Präsentation	
3.3	AM Hauke Wegner (CDU): Mögliche Übertragung des Europäischen Hansemuseums an die Hansestadt Lübeck	VO/2025/13998
3.4	AM Karin Burakowski (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Kulturelle Bildung in den Lübecker Museen	VO/2025/14232
3.4.1	Antwort auf die Anfrage von AM Karin Burakowski (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Kulturelle Bildung in den Lübecker Museen	VO/2025/14232-01
3.5	Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): zur denkmalrechtlichen Genehmigung der Vernichtung des Industriedenkmal F-Bau	VO/2025/14255
3.5.1	Antwort auf Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): zur denkmalrechtlichen Genehmigung der Vernichtung des Industriedenkmal F-Bau (VO/2025/14255)	VO/2025/14255-01
3.6	Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): Denkmalpflegerische Auswirkungen der Umgestaltung des Mühlenortplatzes	VO/2025/14419
3.7	AM Friederike Grabitz (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Stellenwert des Lübecker Museumshafens für die Stadt	VO/2025/14453
3.8	AM Hauke Wegner (CDU): Auswirkungen der Festen Feh-	VO/2025/14502

	marnbeltquerung auf geschützte Bauwerke im Bereich der Hansestadt Lübeck	
3.9	(NEU) Mündliche Anfrage des AM Stolzenberg: Information zu Sachstand Sanierung Rathaus	
4	Berichte	
4.1	Ehrenfriedhof	2024/13748-01-01
4.2	Museumsquartier St. Annen - Machbarkeitsstudie Bericht zum Gesamtanierungskonzept	VO/2025/14402
5	Beschlussvorlagen	
5.1	Preistarif der Museen der Hansestadt Lübeck - Anpassung der Ticketpreise für Erwachsene	VO/2025/14366
5.2	Bewerbung beim Projekt Meeresschutzstädte	VO/2025/14447
6	Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft	
7	Anträge von Ausschussmitgliedern	
7.1	AM Karin Burakowski (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN), Ulf Hansen (FDP): Stärkung der Sichtbarkeit und Beteiligung der Lübecker Kulturszene im Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege	VO/2025/14407
8	Verschiedenes	
9	Ende des öffentlichen Teils	
15	Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse	

Öffentlicher Teil:

zu 1 Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung / Verpflichtungen

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Der Vorsitzende weist zudem darauf hin, dass Tonbandaufzeichnungen vorgenommen werden, die ausschließlich der Protokollerstellung dienen.

Ferner macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, dass Personen, die möglicherweise befangen sein könnten, verpflichtet sind, dieses mitzuteilen. Ob jemand befangen sein könnte, entscheidet im Zweifel der Ausschuss.

Der Vorsitzende verpflichtet das (ordentliche) bürgerliche Ausschussmitglied Ulf Hansen und das (stellvertretende) bürgerliche Ausschussmitglied Friederike Grabitz mit den Worten: „Ich verpflichte Sie auf die gewissenhafte Erfüllung Ihrer Obliegenheiten, weise Sie auf die Rechte und Pflichten nach der Gemeindeordnung hin und führe Sie hiermit in Ihr Amt ein.“

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass nachstehende Unterlagen zur heutigen Sitzung noch eingereicht wurden:

- **TOP 3.5.1., VO/2025/14255-01**, Antwort auf Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): zur denkmalrechtlichen Genehmigung der Vernichtung des Industriedenkmal F-Bau (VO/2025/14255)

AM Stolzenberg informiert den Ausschuss darüber, dass er im Vorfeld der Sitzung mit der heute im Ausschuss anwesenden Leiterin der Denkmalpflege Fr. Lutter abgesprochen habe, dass sie den Ausschuss mündlich im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung über den Sachstand zum Abrissantrag Margarethenstraße 42-52 informiert. Die anwesende Frau Lutter bestätigt ihre Bereitschaft, im nicht-öffentlichen Teil hierzu Auskunft zu geben.

Gemäß § 9 Abs. 6 i.V.m. § 34 Abs. 1 GeschO der Bürgerschaft dürfen am nicht-öffentlichen Teil der Sitzung neben den berechtigten Personen weitere Personen nur dann teilnehmen, wenn der Ausschuss deren Teilnahme ausdrücklich beschlossen hat. Auf Antrag der Senatorin soll vom Bereich Archäologie und Denkmalpflege Fr. Lutter im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung anwesend sein. Der Ausschuss stimmt der Teilnahme im nicht-öffentlichen Teil zu.

Fr. Beuster vom Seniorenbeirat bittet darum, dass die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirats am nicht-öffentlichen Teil der Sitzung teilnehmen dürfen, da seniorenrelevante Themen besprochen werden. Der Ausschuss erhebt keine Einwände. Der Teilnahme des Seniorenbeirats am nicht-öffentlichen Teil der Sitzung wird zugestimmt.

Senatorin Fr. Frank teilt mit, dass die unter **TOP 3.6.** angekündigte Antwort auf die Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): Denkmalpflegerische Auswirkungen der Umgestaltung des Mühlentorplatzes (VO/2025/14419-01) noch nicht vorliegt. Die Beantwortung folgt in einer der kommenden Sitzungen.

Weitere Änderungen zur Tagesordnung werden vom Ausschuss nicht gewünscht. Die Tagesordnung wird in geänderter Form festgestellt..

zu 2 Genehmigung der Niederschrift

zu 2.1 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 14.07.2025

Keine Wortmeldung.

Die Niederschrift ist damit in der vorgelegten Fassung festgestellt..

zu 3 Anfragen / Antworten / Mitteilungen

zu 3.1 Mitteilungen des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtet über zwei Veranstaltungen, an denen er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege teilnehmen durfte.

Am Vormittag des Sitzungstages war er anwesend bei der Enthüllung einer Informationstafel in Gedenken an die Überlebenden des Schiffes „Exodus“, die 1947 im ehemaligen Lager „Am Stau“ in Herrenwyk interniert waren. Die Errichtung der Tafel erfolgte auf Initiative des Gemeinnützigen Vereins Kücknitz e.V. und Vertretern der Exodus-Überlebenden. Eine Gruppe von Überlebenden und deren Kinder und Enkel war für diesen Anlass nach Lübeck gereist. Ein eindrucksvolles Ereignis, das ihm noch einmal die Wichtigkeit einer lebendigen Erinnerungskultur in der Hansestadt Lübeck vor Augen geführt habe.

Das zweite Ereignis, an dem er als Vorsitzender des Ausschusses teilnehmen durfte, sei die 800-Jahr-Feier der Domkirche Santa Maria in Lübecks Parterstadt Visby Ende Juli gewesen. Die Kirche wurde während der Hanse-Zeit von Lübecker Kaufleuten gebaut und ist als einzige mittelalterliche Kirche in Visby erhalten. Die Teilnahme an der Feier habe ihm gezeigt, wie wichtig es ist, Städtepartnerschaften durch einen kulturellen Austausch zu pflegen und gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen. Ein schönes Beispiel sei hierfür auch im Juni die Teilnahme einer Delegation der Hansestadt Lübeck am 45. Internationalen Hansetag in Visby gewesen. Er plädiert dafür, das Thema „Umgang mit Städtepartnerschaften“ bei Gelegenheit im Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege weiter zu vertiefen.

Auf Nachfrage von AM D’Amico erklärt der Vorsitzende noch einmal den genauen Ort der Informationstafel über die Exodus-Überlebenden. Sie stünde in der der Nähe der Bushaltestelle vor dem Tunneleingang Herrenwyk, also an einem öffentlich gut frequentierten Platz und quasi am Eingang des ehemaligen Lagers „Am Stau“ auf der Herreninsel.

zu 3.2 Mitteilungen der Verwaltung

zu 3.2.1 Mitteilungen der Senatorin

Senatorin Fr. Frank kündigt an, dass die Einladung von Lübecker Hochschulen in den Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege am Sitzungstag 08.12.2025 mit der Technischen Hochschule (TH) fortgesetzt werden soll. Wegen Schwierigkeiten bei der Raumvergabe innerhalb

der TH könne die Sitzung des Ausschusses nicht in der Hochschule stattfinden. Stattdessen habe die TH um 15:00 Uhr ein Vortreffen in den Räumlichkeiten des Digital Learning Campus (DLC) im Übergangshaus in der Königstraße vorgeschlagen, um dem Ausschuss diesen von der TH im Verbund mit anderen Lübecker Bildungseinrichtungen betriebenen Lernort vorzustellen. Anschließend soll die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege unter Teilnahme der Vertreter:innen der TH um 16 Uhr wie gewohnt im Rathaus stattfinden.

Senatorin Fr. Frank fragt den Ausschuss, ob der Termin um 15 Uhr in Ordnung sei, er könne auf Wunsch des Ausschusses auch noch auf 14 Uhr vorverlegt werden. Der Ausschuss äußert keine Einwände. Die Uhrzeit 15 Uhr und der Ort des Vortreffens beim DLC im Übergangshaus werden vom Ausschuss bestätigt. Die Einladung zum Termin erfolgt über die Geschäftsführung des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege.

Senatorin Fr. Frank informiert darüber, dass die Stelle der Koordination der Fachstelle Erinnerungskultur neu besetzt wurde. Für die Position konnte der Zeithistoriker Hr. Straßer gewonnen werden, der seit 1. August das Team des Kulturbüros verstärkt. Er wird sich auch noch persönlich in dieser Sitzung dem Ausschuss vorstellen.

Des Weiteren weist Senatorin Fr. Frank darauf hin, dass im Vorfeld der Sitzung per Mail drei Programmflyer an die Ausschussmitglieder verschickt wurden, um auf kommende kulturelle Veranstaltungen der Hansestadt Lübeck aufmerksam zu machen: Zum Einen auf die inzwischen erfolgreich stattgefundene Museumsnacht am 30.08.2025, über die Hr. v. Stockhausen später noch berichten werde, sowie auf den Tag des Offenen Denkmals am 14.09.2025 und die Theaternacht am 20.09.2025. Die Ausschussmitglieder sind zum Besuch eingeladen.

zu 3.2.2 Mündliche Mitteilung (4.491 Archäologie und Denkmalpflege): Aktuelles aus dem Bereich - mit Präsentation

Die Abteilungsleiterin für Denkmalpflege Fr. Lutter berichtet über die Unterschutzstellung der Sachgesamtheit Herrenwyk. Die Werkssiedlung entstand Anfang des 19. Jahrhunderts nördlich des Hochofenwerks Herrenwyk auf dem Gebiet des heutigen Stadtteils Lübeck-Kücknitz für ungefähr 500 Werksarbeiter, die seit Gründung des Werks 1905 ins Viertel zuzogen. Die Gestaltungselemente der historischen Arbeitersiedlung sind noch heute erkennbar und laut Einschätzung der Abteilung Denkmalpflege als lebendiges Zeugnis des ehemaligen Industriestandorts Kücknitz von hohem geschichtlichem und städtebaulichem Wert. Daher wurde das Areal von ca. 24 Hektar auf Grundlage des neuen Denkmalschutzgesetzes als Sachgesamtheit in die Denkmalliste der Hansestadt Lübeck aufgenommen.

Fr. Lutter informiert zur Vorgehensweise ihrer Abteilung bei der Information der Öffentlichkeit und der mehr als 200 Eigentümer der Wohnsiedlung. In einem ersten Schritt habe eine Sondersitzung zur Industriegeschichte im Rahmen des Arbeitskreises Archäologie und Denkmalpflege stattgefunden. Anschließend habe der Bereichsleiter der Archäologie und Denkmalpflege, Hr. Dr. Rieger, dem Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege einen Bericht zu denkmalschutzwürdigen Arealen vorgelegt, darunter auch zur Werkssiedlung Herrenwyk.

[Anm. d. Protokollführung: Hier wird Bezug genommen auf die Vorlage „AM Detlev Stolzenberg (Unabhängige Volt-PARTEI) und AM Renate Prüß (SPD): Bericht zum Bestand von Industriedenkmalen in Lübeck.“ (VO/2024/13427-01-01) Der Bericht wurde in der Sitzung vom 09.12.2024 vom Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege zur Kenntnis genommen.]

Zunächst sei die Öffentlichkeit per Pressemitteilung über die geplante Unterschutzstellung informiert worden, anschließend seien mit einer Briefwurfsendung die betroffenen Bewohner:innen und Eigentümer:innen sowie interessierte Bürger:innen zu einer Informationsveranstaltung eingeladen worden. Die Informationsveranstaltung sei gut besucht gewesen,

manche Themen seien lebhaft diskutiert worden, aber es hätten viele Fragen der Betroffenen von ihrer Abteilung beantwortet werden können. Im Nachgang sei die Publikation eines Leitfadens geplant, um den Eigentümern Hilfestellung bei der Antragsstellung zur denkmalrechtlichen Genehmigung von Maßnahmen an den denkmalgeschützten Gebäuden zu geben.

Auf Nachfrage von AM Stolzenberg erläutert Fr. Lutter die rot markierten Objekte auf Folie zwei ihrer Präsentation. Hier handele es sich um Einzelobjekte der Siedlung, die bereits in den 80er Jahren unter Denkmalschutz gestellt worden seien. Das neue Denkmalschutzgesetz habe es ermöglicht, nun flächenhaft das gesamte Areal unter Schutz zu stellen.

AM Wegner begrüßt den Vorstoß der Abteilung Denkmalpflege, baugeschichtlich wertvolle Areale in der Vorstadt unter Denkmalschutz zu stellen und dafür die Möglichkeiten des neuen Denkmalschutzgesetzes zu nutzen. Denn in den Stadtteilen sei in der Vergangenheit viel verbaut und abgerissen worden. Die Vorstädte Lübecks und die dort befindlichen Industriedenkmäler mehr in den Fokus zu rücken, sei ja schon länger eine Forderung des Ausschusses gewesen. Natürlich müssten dabei stets auch die Interessen der Bewohner im Blick behalten werden. Aber er sei zuversichtlich, dass die Abteilung Denkmalpflege aus den Erfahrungen dieser ersten großen flächenhaften Unterschutzstellung lernen und ihr Informationsverfahren gegenüber den Betroffenen in Zukunft verbessern werde.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

[Anm. der Protokollführung: Die Präsentation ist diesem TOP als Anlage beigefügt.]

zu 3.2.3 Mündliche Mitteilung (4.041.4 Kulturbüro): Vorstellung des Koordinators der Fachstelle Erinnerungskultur

Der Historiker Hr. Straßer, der zum 01.08.2025 in der Nachfolge von Fr. Dr. Bürger die Stelle als Koordinator der Fachstelle Erinnerungskultur im Kulturbüro der Hansestadt Lübeck angetreten hat, stellt sich persönlich dem Ausschuss vor. Nach einem kurzen Abriss zu seinem Werdegang umreißt er übergreifende Ziele und erste anstehende Aufgaben in seinem neuen Arbeitsbereich.

Senatorin Fr. Frank weist im thematischen Kontext Erinnerungskultur darauf hin, dass bei der Grenz-Dokumentationsstätte Lübeck-Schlutup zurzeit eine neue Mitarbeiterin des Kulturbüros als Projektleiterin den Übergang gestalte. Dort sei zum 35. Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober eine große Feier geplant, zu der die Mitglieder des Ausschusses herzlich eingeladen seien. In Zusammenarbeit mit dem bisher dort aktiven Verein sei ein guter Weg gefunden worden, den Bildungsaspekt der Gedenkstätte weiter zu stärken. Eine Einladung zur Feier am 3. Oktober werde in Kürze von der Geschäftsführung verschickt.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Der Vorsitzende bedankt sich bei Hr. Straßer für die persönliche Vorstellung im Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege und freut sich über die weitere Berichterstattung zum Fortschritt seiner Arbeit.

zu 3.2.4 Mündliche Mitteilung (4.041.7 Kulturstiftung): Aktuelles und Projekte - mit Präsentation

Hr. v. Stockhausen präsentiert die aktuellen Statistiken der Kulturstiftung und verweist auf die geplante Wiedereröffnung des Museums Behnhaus Drägerhaus am 01.11.2025 nach den erfolgreich abgeschlossenen Sanierungsarbeiten. Außerdem stellt er einen Neuzugang im St. Annen Museum vor. Des Weiteren informiert er über mehrere ausschließlich drittmittelgeförderte Forschungsprojekte der Kulturstiftung, die den Forschungsstand zu Samm-

lungsbeständen im St.-Annen-Museum, der Sammlung Kulturen der Welt und dem Kunstmuseum St. Annen bereichern. Abschließend weist er auf aktuelle Ausstellungen hin und berichtet über die Museumsnacht am 30.08.2025, bei der die Lübecker Museen die höchsten Verkaufszahlen seit Bestehen der Veranstaltung verzeichnen konnten. Diesen Erfolg führt Hr. v. Stockhausen u.a. auf die Ausweitung der Museumsnacht nach Travemünde und den von den Besuchern sehr gut angenommenen Shuttle Service mit historischen Fahrzeugen zwischen Lübeck und Travemünde zurück.

[Anm. der Protokollführung: Die Präsentation ist diesem TOP als Anlage beigefügt.]

zu 3.3 AM Hauke Wegner (CDU): Mögliche Übertragung des Europäischen Hansemuseums an die Hansestadt Lübeck
Vorlage: VO/2025/13998

Der Vorsitzende informiert den Ausschuss darüber, dass für die Sitzung im Oktober eine Beschlussvorlage der Verwaltung geplant sei, die die Anfrage von AM Wegner beantworten soll. Senatorin Fr. Frank bestätigt dies. Entsprechend würde sie AM Wegner bei Vorliegen der Vorlage in der nächsten Sitzung fragen, ob er seine Anfrage aufrechterhalten möchte.

Beschluss:

1. Wie sieht der aktuelle Sachstand bezüglich einer möglichen Übertragung des Europäischen Hansemuseums an die Hansestadt Lübeck aus?
2. Welche Überlegungen gibt es seitens der Verwaltung der Hansestadt Lübeck zu dieser Thematik?

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	X
Ohne Votum		

zu 3.4 AM Karin Burakowski (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Kulturelle Bildung in den Lübecker Museen
Vorlage: VO/2025/14232

Der Ausschuss nimmt die Anfrage zur Kenntnis.

Beschluss:

Anlass:

Im Zuge der Neubesetzung der Stelle für Bildung und Vermittlung in den Lübecker Museen

möchten wir den Bereich der kulturellen Bildung in den Museen reflektieren und weiterentwickeln. Vor diesem Hintergrund bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Personelle Situation und Konzeptentwicklung

- Wie stellt sich die aktuelle personelle Situation in der Museumspädagogik der Lübecker Museen dar?
- Ist die Vertretungsstelle für Museumspädagogik bereits ausgeschrieben worden?
- Wie viele Honorarkräfte sind derzeit in der Museumspädagogik tätig?
- Wann ist mit der Vorlage eines neuen museumspädagogischen Konzepts sowie einer Jahresplanung für 2026 zu rechnen?

2. Angebote für Familien und Kinder

- Welche kulturellen Freizeitangebote für Familien und Kinder bieten die Lübecker Museen aktuell (Stand 2025) an?

3. Fördermittel

- Für welche Projekte der Museumspädagogik wurden in den Jahren 2024/25 Fördermittel beantragt und ggf. bewilligt?

4. Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Stadtteilen

- Welche Schwerpunkte setzt das aktuelle Konzept bei der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und in der Freizeitgestaltung?
- Welchen pädagogischen Ansatz und welche Methoden verfolgt die Museumspädagogik der Lübecker Museen in der kulturellen Bildung?
- Wie erfolgt die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Lübecker Stadtteilen?

5. Rückblick auf das Jahr 2024

- Welche museumspädagogischen Angebote wurden im Jahr 2024 realisiert?
- Wie viele Kitas und Schulen haben die museumspädagogischen Projekte genutzt?
- Wie viele Kinder und Jugendliche haben die Angebote der Museumspädagogik außerhalb des Schulkontextes besucht?

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	

	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	X
	Vertagung	
	Ohne Votum	

**zu 3.4.1 Antwort auf die Anfrage von AM Karin Burakowski (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Kulturelle Bildung in den Lübecker Museen
Vorlage: VO/2025/14232-01**

Es gibt keine Wortmeldungen. Der Ausschuss nimmt die Antwort auf die Anfrage zur Kenntnis.

Beschluss:

Fragen des AM Karin Burakowski zur kulturellen Bildung in den LÜBECKER MUSEEN im Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege am 12.05.2025:

1. Personelle Situation und Konzeptentwicklung

- Wie stellt sich die aktuelle personelle Situation in der Museumspädagogik der Lübecker Museen dar?
- Ist die Vertretungsstelle für Museumspädagogik bereits ausgeschrieben worden?
- Wie viele Honorarkräfte sind derzeit in der Museumspädagogik tätig?
- Wann ist mit der Vorlage eines neuen museumspädagogischen Konzepts sowie einer Jahresplanung für 2026 zu rechnen?

2. Angebote für Familien und Kinder

- Welche kulturellen Freizeitangebote für Familien und Kinder bieten die Lübecker Museen aktuell (Stand 2025) an?

3. Fördermittel

- Für welche Projekte der Museumspädagogik wurden in den Jahren 2024/25 Fördermittel beantragt und ggf. bewilligt?

4. Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Stadtteilen

- Welche Schwerpunkte setzt das aktuelle Konzept bei der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und in der Freizeitgestaltung?
- Welchen pädagogischen Ansatz und welche Methoden verfolgt die Museumspädagogik der Lübecker Museen in der kulturellen Bildung?
- Wie erfolgt die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Lübecker Stadtteilen?

5. Rückblick auf das Jahr 2024

- Welche museumspädagogischen Angebote wurden im Jahr 2024 realisiert?
- Wie viele Kitas und Schulen haben die museumspädagogischen Projekte genutzt?
- Wie viele Kinder und Jugendliche haben die Angebote der Museumspädagogik außerhalb des Schulkontextes besucht?

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	X
	Vertagung	
	Ohne Votum	

**zu 3.5 Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): zur denkmalrechtlichen Genehmigung der Vernichtung des Industriedenkmal F-Bau
Vorlage: VO/2025/14255**

Der Ausschuss nimmt die Anfrage zur Kenntnis.

Beschluss:

1. Wurden von der Denkmalschutzbehörde Bedingungen oder Auflagen in der Genehmigung zur Vernichtung des Industriedenkmal F-Bau aufgenommen? Wenn ja, welche?
2. Warum wurde im Verwaltungsverfahren auf die Einholung einer unabhängigen Begutachtung zu Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Sanierung des Gebäudes verzichtet?
3. Wie kann in Zukunft vermieden werden, dass bedeutende Kulturdenkmale in Spekulation auf eine künftige bauliche Nutzung vernichtet werden, wenn für die denkmalrechtliche Genehmigung und die Vernichtung des Kulturdenkmals nicht einmal ein konkreter Bauantrag für eine Folgenutzung gestellt sein muss?
4. Erlischt durch die denkmalrechtliche Genehmigung der Vernichtung eines Kulturdenkmals nach § 12 Denkmalschutzgesetz die Denkmaleigenschaft des Objektes?

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	X
	Vertagung	
	Ohne Votum	

**zu 3.5.1 Antwort auf Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): zur denkmalrechtlichen Genehmigung der Vernichtung des Industriedenkmal F-Bau (VO/2025/14255)
Vorlage: VO/2025/14255-01**

AM Stolzenberg merkt an, dass er sich bei der Verwendung des Begriffes „Vernichtung“ in seiner Anfrage am Wortlaut des Denkmalschutzgesetzes orientiert habe. Er habe Kenntnis von einer zwischenzeitlichen Initiative, Besonderheiten des Baus zu sichern, z.B. die Architektenzeichen. Dies sei aber nicht als Auflage in der Genehmigung der Abteilung Denkmalpflege enthalten. Er fragt, ob es möglich sei, solche Auflagen in Verbindung mit dem Rückbau von Objekten aufzunehmen.

Fr. Lutter bestätigt, dass diese Möglichkeit bestehe. Ihre Abteilung hätte sich aber in diesem Fall vorab auf die Dokumentation der Besonderheiten beschränkt und im Nachgang mit der Antragstellerin die Initiative ergriffen, noch Teile zu sichern.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Der Ausschuss nimmt die Antwort auf die Anfrage zur Kenntnis.

Beschluss:

Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): zur denkmalrechtlichen Genehmigung der Vernichtung des Industriedenkmal F-Bau im Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege am 12.05.2025

1. *Wurden von der Denkmalschutzbehörde Bedingungen oder Auflagen in der Genehmigung zur Vernichtung des Industriedenkmal F-Bau aufgenommen? Wenn ja, welche?*
2. *Warum wurde im Verwaltungsverfahren auf die Einholung einer unabhängigen Begutachtung zu Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Sanierung des Gebäudes verzichtet?*
3. *Wie kann in Zukunft vermieden werden, dass bedeutende Kulturdenkmale in Spekulation auf eine künftige bauliche Nutzung vernichtet werden, wenn für die denkmalrechtliche Genehmigung und die Vernichtung des Kulturdenkmals nicht einmal ein konkreter Bauantrag für eine Folgenutzung gestellt sein muss?*
4. *Erlischt durch die denkmalrechtliche Genehmigung der Vernichtung eines Kulturdenkmals nach § 12 Denkmalschutzgesetz die Denkmaleigenschaft des Objektes?*

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	X
	Vertagung	
	Ohne Votum	

**zu 3.6 Anfrage des AM Detlev Stolzenberg (Die Fraktion): Denkmalpflegerische Auswirkungen der Umgestaltung des Mühlentorplatzes
Vorlage: VO/2025/14419**

Die Beantwortung folgt in einer der kommenden Sitzungen.

Beschluss:

1. Wurde die Abteilung Denkmalpflege in die Planungen zur Umgestaltung des Mühlentorplatzes einbezogen?
2. Gibt es denkmalpflegerische Empfehlungen oder eine Stellungnahme dazu? Wenn ja, mit welchem Inhalt?

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	X
	Ohne Votum	

**zu 3.7 AM Friederike Grabitz (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN): Stellenwert des Lübecker Museumshafens für die Stadt
Vorlage: VO/2025/14453**

Die Beantwortung folgt in einer der kommenden Sitzungen.

Beschluss:

Der Lübecker Museumshafen an der Obertrave präsentiert historische Traditionssegler, die mit großem zeitlichem und finanziellem Aufwand vom Verein und privaten Skippern restauriert, gepflegt und gefahren werden. Der Verein "Museumshafen zu Lübeck e.V." kann praktisch keine Eigenmittel für diese Arbeit einbringen. Einige der Schiffe brauchen zum Teil dringend eine Sanierung oder sogar Restaurierung.

Der Museumshafen ist neben der Passat in Travemünde ein wichtiges Kernstück der maritimen Identität der Stadt. Die Homepage der Lübeck Travemünde Marketing präsentiert den Museumshafen auf ihrer Startseite als eines der vier wichtigsten Highlights der Hansestadt. Der Eintritt in dieses Museum ist gratis.

Folgende Fragen an die Kulturstiftung der Hansestadt, die Denkmalbehörde und die Kultursenatorin:

1. Welchen Stellenwert hat der Museumshafen in der Lübecker Museumslandschaft?
2. Hat der Museumshafen einen Status als städtisches Denkmal? Wenn nicht: Ist eine solche Einstufung sinnvoll und geplant? Wenn nicht: Warum nicht?
3. Ist der Museumshafen Teil des UNESCO-Welterbes in der Innenstadt?
4. Im Sommer 2024 war der Museumshafen ein wichtiges Zentrum des Hansekulturfestivals. Wie hat diese Zusammenarbeit praktisch ausgesehen? Sind weitere Zusammenarbeiten z.B. im Rahmen von Stadtfesten vorstellbar oder geplant?
5. Mit welchen (finanziellen, organisatorischen, fachlichen, werblichen oder sonstigen) Mitteln hat die Hansestadt den Museumshafen in den letzten fünf Jahren unterstützt? Wie hoch war die finanzielle Förderung?

6. Gab es davor irgendwie gelagerte Förderungen für das Projekt? Wenn nicht: Warum nicht?
7. Warum ist der Museumshafen nicht in der städtischen Öffentlichkeitsarbeit als Museum gelistet, z.B. auf der Homepage der Hansestadt unter 18 städtischen und privaten Museen, oder unter den 14 Häusern in Lübeck auf dem Museumsserver Schleswig-Holstein?
8. Wegen massiver Vandalismus- und Staubprobleme in diesem Abschnitt des Hafens gab es eine dramatische Abwanderung von Schiffen. Ein Teil der Museumsschiffe wurde deswegen sogar von den Eignern verkauft (s. <https://www.ln-online.de/lokales/luebeck/luebeck-immer-mehr-schiffe-verlassen-museumshafen-wegen-vandalismus-BYREW3VMNW17JMOORWUVLBZERM.html>). Seit 2022 trifft sich eine z.T. städtisch besetzte Arbeitsgruppe, um Lösungen dafür zu finden. Welche Ergebnisse haben diese Treffen ergeben? Was davon wurde umgesetzt, und war es erfolgreich?

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	X
	Ohne Votum	

zu 3.8 AM Hauke Wegner (CDU): Auswirkungen der Festen Fehmarnbeltquerung auf geschützte Bauwerke im Bereich der Hansestadt Lübeck
Vorlage: VO/2025/14502

Die Beantwortung folgt in einer der kommenden Sitzungen.

Beschluss:

1. Inwiefern ist der Bereich Archäologie und Denkmalpflege in die Planungen bezüglich der Festen Fehmarnbeltquerung im Bereich der Hansestadt Lübeck eingebunden?
2. Inwiefern sieht der Bereich Archäologie und Denkmalpflege mögliche Auswirkungen auf geschützte Bauwerke usw. (im Bereich Hauptbahnhof, Steinrader Weg sowie ggf, an anderen Orten) aufgrund notwendiger baulicher Veränderungen, aber z.B. auch aufgrund von durch die Baumaßnahmen sowie den im Anschluss zunehmenden Güterverkehr ausgelöste Erschütterungen?
3. Welche Maßnahmen werden ggf. in diesem Zusammenhang ergriffen?

Ich bitte um schriftliche Beantwortung.

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	

	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	X
	Ohne Votum	

zu 3.9 (NEU) Mündliche Anfrage des AM Stolzenberg: Information zu Sachstand Sanierung Rathaus

Der Vorsitzende bittet um Mitteilung des Sachstandes zur Sanierung des Lübecker Rathauses.

Eine Beantwortung in einer der kommenden Ausschuss-Sitzungen wird zugesagt.

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	X
	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 4 Berichte

**zu 4.1 Ehrenfriedhof
Vorlage: 2024/13748-01-01**

AM D'Amico zieht aus dem vorliegenden Bericht der Verwaltung den Schluss, dass in nächster Zeit wohl nur die Umlaufmauer um die Skulptur des Kriegers „Helm ab“ auf dem Ehrenfriedhof wiederhergestellt werden könne. Sie fragt, ob diese Maßnahme im Zuständigkeitsbereich des Fachbereichs Planen und Bauen oder des Fachbereichs Kultur und Bildung läge und ob bereits eine Zeitschiene dafür vorgesehen sei und entsprechende Mittel im Haushalt eingestellt wurden.

Senatorin Fr. Frank erklärt, dass hier aus ihrer Sicht der Bereich Stadtgrün und Verkehr des Fachbereichs 5 Planen und Bauen federführend sei. Zusätzlich sei ggf. künftig bei Themen, die den Bereich Erinnerungskultur betreffen, zu klären, ob auch die im Kulturbüro angesiedelte Fachstelle Erinnerungskultur aus ihrem Fachbereich einzubinden sei. Auf Nachfrage von AM D'Amico ergänzt Senatorin Fr. Frank, dass weitere Anfragen und Anträge zum angesprochenen Thema „Umlaufmauer“ im Bauausschuss zu stellen seien.

Der Vorsitzende resümiert, dass sich der Ausschuss auf die Umsetzung der im Bericht angekündigten Maßnahmen freue, auch wenn nicht alle im Antrag geforderten Maßnahmen finanzierbar seien. Dennoch seien es erste wichtige Schritte, um den Ehrenfriedhof besser zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit wahrnehmbarer zu gestalten.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Beschluss:

Beschluss der Bürgerschaft zum Ehrenfriedhof vom 28.11.2024 (VO/2024/13748-01):

Der Bürgermeister wird gebeten:

1. das Ehrenmal „Helm ab zum Gebet“ des Künstlers Richard Emil Kuöhl auf dem Ehrenfriedhof, insbesondere die Umlaufmauer des Denkmals, restaurieren zu lassen. Hierfür ist die haushälterische Ordnung herzustellen.
2. sämtliche Informationen und Dokumentationen über die Grab- und Denkmäler des Ehrenfriedhofs zusammenzutragen und an mindestens einem Ort gesammelt zu verwahren und zu erhalten,
3. eine einzelne, personenbezogene Prüfung, ob auf dem Ehrenfriedhof Persönlichkeiten oder Künstler geehrt werden, die in kolonialen Strukturen oder im 3. Reich eine Position innehatten oder aus anderen Gründen kritisch eingeordnet werden müssen, extern in Auftrag zu geben.
4. die Reinigungs- und Sanierungsarbeiten gemäß des restauratorischen Gutachtens, sowie die Erneuerung der Holzkreuze der Verstorbenen aus dem 1. und 2. Weltkrieg durch Reinigung und Ersetzen fortzuführen, die Digitalisierung der Friedhöfe und die bereits digitalisierten weiterführenden Informationen öffentlich zur Verfügung zu stellen.

Punkt 2 und 3 stehen angesichts der Haushaltslage unter dem Vorbehalt der Finanzierungsmöglichkeiten. Hier sollen zunächst Kostenschätzungen erfolgen; denkbar und wünschenswert wäre z.B. die Umsetzung im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit.

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	X
	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 4.2 Museumsquartier St. Annen - Machbarkeitsstudie Bericht zum Gesamtanierungskonzept Vorlage: VO/2025/14402
--

Fr. Brons-Schnell vom Gebäudemanagement (GMHL) gibt eine Einführung zum Bericht mit begleitender Präsentation ab. Die gleiche Präsentation lag auch bereits dem Bauausschuss vor, der den Bericht in seiner letzten Sitzung zur Kenntnis genommen hat.

Fr. Brons-Schnell erläutert den großen Handlungsbedarf in Bezug auf eine umfassende Sanierung des Gebäudekomplexes des Museumsquartiers St. Annen und stellt die kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Maßnahmen vor, die sich aus der der Gesamtbeurteilung der Gebäudesubstanz in der vorliegenden Machbarkeitsstudie ergeben. Hinsichtlich des Museumsbetriebs beständen hier viele Anforderungen in Bezug auf Kriterien wie Barrierefreiheit, Klimastabilität, Licht- und Sicherheitstechnik und der Bereitstellung notwendiger Räumlichkeiten für die werterhaltende Lagerung von Museumsgütern sowie die Anlieferung und Technik. Wichtige Maßnahmen wie z.B. die Sanierung des von Starkregen bedrohten Flachdachs der Kunsthalle St. Annen und die Beräumung des Dachstuhls des St.-Annen-Museums seien bereits von der GMHL eingeleitet worden, doch für die kommenden Jahre bestehe noch großer weiterer Handlungsbedarf. Leider sei die Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen mehr als unsicher, da die ursprünglich dafür vorgesehenen Mittel der Städtebauförderung aktuell nicht zur Verfügung ständen. Zurzeit versuche man mit Bauunterhaltungs-Mitteln stückweise voranzukommen. Ihre Abteilung bemühe sich auch, externe Fördermittel zu akquirieren, aber der Erfolg dieser Anträge sei ungewiss.

[Anm. der Protokollführung: Die Präsentation ist dem TOP als Anlage beigefügt.]

[17:10 Uhr: AM Hansen verlässt die Sitzung. AM Kerlin übernimmt seine Vertretung.]

AM Stolzenberg erfragt, inwiefern durch die beschriebenen aktuellen Sanierungsmaßnahmen der laufende Museumsbetrieb des St.-Annen-Museums und der Kunsthalle betroffen sei.

Fr. Brons-Schnell gibt Entwarnung: Es komme nur bei Bedarf punktuell zu kleineren Absperungen, der Museumsbetrieb als Ganzes sei nicht gefährdet. Hr. v. Stockhausen bestätigt diese Aussage. Erst einmal gehe es um das Leerräumen und die Errichtung eines neuen Depots, um Baufreiheit für die der Öffentlichkeit nicht zugänglichen rückwärtigen Gebäudeteile zu schaffen, in dem auch der Verwaltungstrakt läge. Erst im späterem Verlauf der Sanierungsmaßnahmen kämen irgendwann auch Teile der Ausstellungsflächen an die Reihe.

AM Grabitz bedankt sich für die Präsentation. Sie fragt, inwiefern ein Zwischenlager für die Bestände der Museen vorgesehen sei, wenn die Sanierung vor der Bereitstellung eines neuen Depots vorgenommen werde. Zweitens möchte sie wissen, inwiefern im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen weiterhin der ursprünglich vorgesehene Umzug der Sammlung der Kulturen ins St. Annen Museum eingeplant sei.

Fr. Brons-Schnell erläutert, dass es zu früh sei, hierzu konkrete Aussagen zu treffen. Im ersten Schritt sei in der vorliegenden Machbarkeitsstudie der Umfang der nötigen Sanierungsmaßnahmen umrissen worden. Vorrangiges Ziel sei, die Depotsituation im Museumsquartier zu klären und Baufreiheit zu erlangen. Das betreffe auch andere Depots wie z.B. das der Sammlung der Kulturen im Zeughaus, das ebenfalls stark sanierungsbedürftig sei.

Senatorin Fr. Frank ergänzt, dass diese schwierige Depot-Situation auch der Grund sei, weswegen Hr. v. Stockhausen und sie die seinerzeit von der Politik verworfene Idee eines Sammlungs-zentrums bzw. Wissensspeichers erneut geprüft und der Politik vorgestellt hätten. Nicht nur für das Zeughaus und das Museumsquartier, sondern auch für alle anderen Museen in der Innenstadt, die in den nächsten zwei Jahrzehnten saniert werden müssten, gehe es im ersten Schritt darum, durch das Auslagern der enormen Anzahl dort lagernden Kunstgegenstände Baufreiheit zu schaffen. Die Einrichtung eines Sammlungs-zentrums sei nach Einschätzung ihres Fachbereichs hierfür sowohl aus wirtschaftlicher als auch fachlicher Sicht die beste Lösung. Sie hoffe daher, dass die Grundstücksprüfung, die in Auftrag gegeben worden sei, erfolgreich verlaufe, damit die Planungen für ein Sammlungs-zentrum konkretisiert und Drittmittel eingeworben werden könnten. Es gebe bereits von Bund und Land positive Signale, Lübeck hier unterstützen zu wollen, weil von diesen Stellen erkannt worden sei, dass es im Museumsquartier viele Schätze von überregionaler Bedeutung gibt, die eine Kommune dieser Größenordnung aus eigener Kraft dauerhaft nicht erhalten kann.

Der Vorsitzende bedankt sich für den schriftlichen Bericht und die mündlichen Erläuterungen von Fr. Brons-Schnell und Senatorin Fr. Frank.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Beschluss:

Das St. Annen-Museum, begründet auf spätgotischer Klosterarchitektur, beherbergt kostbare Werke des Mittelalters, der frühen Neuzeit und die größte Sammlung norddeutscher Schnitzaltäre.

Im Jahre 2003 wurde der museale Bereich um die Kunsthalle St. Annen erweitert und wird seit 2013 als Museumsquartier St. Annen geführt.

In Ergänzung zum baulichen Unterhalt des Gebäudeensembles wurden seit 2008 verschiedene bauliche Maßnahmen in Einzelthemen umgesetzt, wie z. B.:

- Brandschutzsanierung im St. Annen-Museum
- Riss-Sanierung in der Verwaltung/Bibliothek
- energetische Sanierung der Dachbereiche (teilweise)

Um eine Gesamtbeurteilung der Gebäudesubstanz und entsprechend notwendiger Sanierungsaufgaben zu ermöglichen, wurde eine gesamtheitliche Bestandsaufnahme inkl. einer Machbarkeitsstudie mit Sanierungskonzeption erarbeitet

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	X
	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 5 Beschlussvorlagen

**zu 5.1 Preistarif der Museen der Hansestadt Lübeck - Anpassung der Ticketpreise für Erwachsene
Vorlage: VO/2025/14366**

Hr. v. Stockhausen gibt eine mündliche Einführung zur Beschlussvorlage und bittet den Ausschuss um Zustimmung zum geplanten neuen Preistarif der Lübecker Museen zum 01.04.2026. Vor zweieinhalb Jahren sei die Struktur der Eintrittspreise modifiziert worden. Der Einnahmenverlust durch die neu eingeführte Kostenfreiheit für Menschen mit eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten wie etwa Kindern, Jugendlichen und Studierenden sei jedoch nicht so stark wie erhofft über Mehreinnahmen durch die neu eingeführten Tagestickets kompensiert worden. Auch mit Hinblick auf die bevorstehenden schwierigen Haushaltsverhandlungen habe man sich daher zu einer moderaten Anhebung der Eintrittspreise der Lübecker Museen entschlossen. Der reguläre Eintritt solle sich künftig um einen Euro erhöhen, die Kosten für das Tagesticket um zwei Euro. Der Preis des beim Lübecker Publikum beliebten Jahrestickets bleibe unverändert. Die durch den neuen Preistarif erzielten Mehr-

einnahmen von rund 50.000,- EUR seien der Beitrag der Kulturstiftung zur Konsolidierung des Haushalts. Außerdem könnte so weiterhin den bislang berechtigten Besuchergruppen durch einen kostenfreien Eintritt ein niederschwelliger Zugang ermöglicht werden.

AM Grabitz fragt, ob die Einführung des kostenfreien Tickets für Kinder und Jugendliche zu mehr Eintritten dieser Zielgruppe geführt habe und merkt an, dass sie die geplante Preiserhöhung im Falle eines alleinigen Besuchs einer Sonderausstellung für nicht angemessen halte. Sie fragt an, ob die Möglichkeit bestünde, hierfür einen Sondertarif einzuführen.

Hr. v. Stockhausen erklärt, dass die Lübecker Museen einen kontinuierlichen Anstieg der Besuchergruppen von Kindern und Jugendlichen verzeichne. Ein direkter Vergleich mit früheren Zahlen zu dieser Zielgruppe sei aufgrund der neu eingeführten Preisstruktur vor zwei einhalb Jahren nicht möglich. Aber allein die Tatsache, dass Schulklassen nun spontan kostenlos die Lübecker Museen besuchen könnten, erleichtere den Zugang und führe erkennbar zu einer stärkeren Nachfrage bei dieser Zielgruppe.

Zum Thema Sonderausstellungen erläutert Hr. v. Stockhausen, dass die Möglichkeit der Lübecker Museen, bei Sonderausstellungen einen höheren Sondertarif zu verlangen, in der Praxis in den letzten zwei, drei Jahren nie genutzt wurde. Gleichzeitig wäre es auch nicht umsetzbar, Extra-Eintrittsgelder für Sondereinstellungen zu erheben, weil diese meist räumlich in die Dauerausstellungen eingebettet seien und kein gesonderter Zugang für Besucher:innen ermöglicht werden könne.

Senatorin Fr. Frank informiert darüber, dass im Vorfeld der Preisreform in ihrem Fachbereich mehrere Konsolidierungsvorschläge geprüft wurden. Der vorgeschlagene neue Preistarif sei aus ihrer Sicht sehr einfach und transparent gestaltet. Weitere Zielgruppen oder Besuchsanlässe in das Preissystem zu integrieren, führe zu Intransparenz und höherem Verwaltungsaufwand.

Hr. v. Stockhausen weist ergänzend darauf hin, dass bei einem eingeschränkten Besuchserlebnis durch laufende Sanierungs- oder Umbaumaßnahmen, wie es z.B. aktuell in der Kunsthalle St. Annen der Fall sei, auch der Eintritt entsprechend ermäßigt würde.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Vorsitzende lässt über die Beschlussvorlage abstimmen.

Der Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege empfiehlt der Bürgerschaft einstimmig die Beschlussvorlage anzunehmen

Beschluss:

Der als Anlage 2 beigefügte Preistarif für die Museen der Hansestadt Lübeck wird beschlossen und tritt zum 1.4.2026 in Kraft.

Abstimmungsergebnis (Empfehlung für die Bürgerschaft)	einstimmige Annahme	X
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	
	Vertagung	
	Ohne Votum	

**zu 5.2 Bewerbung beim Projekt Meeresschutzstädte
Vorlage: VO/2025/14447**

Der Vorsitzende gibt eine kurze Einführung zur Beschlussvorlage. Sie liegt dem Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege erstmalig zur Vorberatung vor und wird am 16.09.2025 im Ausschuss für Umwelt, Sicherung und Ordnung beraten, bevor sie weiter in den Hauptausschuss und die Bürgerschaft geht.

AM D'Amico wirbt dafür, der Beschlussvorlage zuzustimmen. Das Einzige, was ihr in der Vorlage fehle, sei ein Beitrag des Museums für Natur und Umwelt in den geplanten denkbaren Maßnahmen für Lübeck als Meeresschutzstadt, obwohl dieses dafür aus ihrer Sicht prädestiniert sei.

AM Kerlin befürchtet, dass die Ausweitung der Maßnahmen auf Kultur- und Bildungsmaßnahmen im vorliegenden Konzept zu einer Schwächung des eigentlichen Fokus auf Umweltschutz in der Ostsee führen könne. Aus seiner Sicht sei diese Vorlage daher für einen Beschluss im Ausschuss für Kultur- und Denkmalpflege falsch angesiedelt.

Der Vorsitzende bestätigt, dass sein erster Eindruck der gleiche war, aber bei näherem Einblick in die Unterlagen fände er das Konzept, mit Beiträgen von Kultur- und Bildungsreinrichtungen das Thema bekannt zu machen und dafür zu sensibilisieren, sehr überzeugend.

Senatorin Fr. Frank ergänzt, dass mit dieser Vorlage im Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege innerhalb ihres Fachbereichs vor allem der Bereich der Bildung und Vermittlung angesprochen sei.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Der Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege empfiehlt der Bürgerschaft mit neun Ja-Stimmen und fünf Enthaltungen die Beschlussvorlage anzunehmen

Beschluss:

1. Die Bürgerschaft beschließt, dass Lübeck Meeresschutzstadt wird und eine Bewerbung in Form eines Letter of Intent beim Projekt „Meeresschutzstädte“ einreicht.
2. Unter der Voraussetzung, dass die Klimaleitstelle entsprechende Fördermittel einwerben kann, wird die Klimaleitstelle als zentrale Stelle und Ansprechpartnerin innerhalb der Hansestadt Lübeck für die städtischen und nicht-städtischen Akteur:innen sowie gegenüber dem Team des Ocean Summit fungieren. Eine Ausweitung des Stellenplans ist hierfür nicht vorgesehen.

Abstimmungsergebnis (Empfehlung für die Bürgerschaft)	einstimmige Annahme	
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	9
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	5
	Kenntnisnahme	

	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 6 Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft

zu 7 Anträge von Ausschussmitgliedern

**zu 7.1 AM Karin Burakowski (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN), Ulf Hansen (FDP): Stärkung der Sichtbarkeit und Beteiligung der Lübecker Kulturszene im Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege
Vorlage: VO/2025/14407**

Senatorin Fr. Frank informiert den Ausschuss darüber, dass sie, wie bereits in der letzten Ausschuss-Sitzung angesprochen, davon ausgehe, dass ihr im Falle einer Zustimmung zum Antrag vom Ausschuss oder dem Vorsitzenden Vorschläge unterbreitet werden, welche Kulturakteur:innen in welcher Reihenfolge in die Ausschuss-Sitzung eingeladen werden sollen. Sie könne aus Gründen der Gleichbehandlung hierzu keine Vorschläge abgeben.

AM Petereit merkt an, dass ein formaler Beschluss zur Einladung von Kulturinstitutionen in den Ausschuss eigentlich rechtlich nicht notwendig sei. Er begrüßt die im Antrag vorgeschlagene Zeitbegrenzung auf zehn Minuten für die Vorstellung.

Auf die Anfrage von AM Pott, ob das Kulturbüro gemeinsam mit dem Vorsitzenden die Vorauswahl übernehmen könne, um den Ausschuss organisatorisch zu entlasten, bekräftigt Senatorin Fr. Frank nochmals, dass eine Bewertung, welche Inhalte und welche Kulturakteur:innen aktuell besonders interessant seien und eine Priorisierung, welche Kulturschaffenden in welcher Reihenfolge in den Ausschuss eingeladen werden sollen, durch ihren Fachbereich nicht vorgenommen werden könne. In Bezug auf die Redezeit bittet sie den Ausschuss, den Eingeladenen einen klaren zeitlichen Rahmen vorzugeben, damit die Vorstellungen inkl. Diskussion nicht wie in der Vergangenheit teilweise über eine Stunde dauern.

AM Kerlin sieht kein organisatorisches Problem darin, dass der Ausschuss die Vorauswahl bei den Einladungen übernimmt, da es im eigenen Interesse der Kulturschaffenden liegen müsste, sich zu melden, wenn sie sich im Ausschuss vorstellen wollten. Der Vorsitzende bestätigt, dass regelmäßig Anfragen bei ihm eingingen und hält es für praktikabel und gut, dass der Ausschuss selbst die Auswahl organisiere.

AM D'Amico spricht sich dafür aus, dass auch kleinere und bisher unbekanntere Kulturinstitutionen und Museen eingeladen werden sollten, wie z.B. das Haus Hansestadt Danzig. Die Vertreterin des Seniorenbeirats Fr. Hoffmann weist darauf hin, dass im Falle, dass der Ausschuss in einem kleinen, nicht öffentlich geförderten Museum wie dem Haus Hansestadt Danzig tagen wolle, Raumkosten anfallen würden.

Die Leiterin des Kulturbüros Fr. Jakubczyk merkt an, dass das Kulturbüro im Zuge der Vorprüfung der Anträge für die institutionelle Kulturförderung dem Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege im Frühjahr 2027 eine Liste der Bewerber:innen vorstellen werde. Diese könne vom Ausschuss für die Vorauswahl zur Einladung von Kulturakteur:innen in die Ausschuss-Sitzungen genutzt werden. Der Weg über transparente und gleichbehandelnde Ver-

fahren der Kulturförderung sei aus ihrer Sicht das einzige Instrument, das dem Kulturbüro zur Verfügung stünde, um den Ausschuss bei der Auswahl zu unterstützen.

AM Dr. Radenbach ist davon überzeugt, dass es keiner großen Werbemaßnahmen in der Kulturszene bedarf, sobald die Möglichkeit zur Vorstellung im Ausschuss bekannt werde. Er plädiert dafür, dass sich der Ausschuss bei der Einladung von Kulturinstitutionen zu den Sitzungen nicht von Anträgen auf institutionelle Kulturförderung abhängig machen solle.

Der Vorsitzende teilt die Überzeugung von AM Dr. Radenbach, dass es keine Probleme geben sollte, genügend Interessenten für die Vorstellungen im Ausschuss zu finden. Als Verfahren zur Organisation der Vorauswahl schlägt er vor, künftig in den Ausschuss-Sitzungen Vorschläge zur Einladung von Kulturakteuren einzuholen und im Anschluss Auswahl und Reihenfolge der einzuladenden Kulturakteur:innen im Ausschuss beschließen zu lassen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Der Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege beschließt einstimmig die Annahme des Antrags

Beschluss:

Regelmäßige Vorstellung der Kulturakteur:innen im Ausschuss

So weit möglich in jeder Sitzung des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege wird ein fester Berichtspunkt eingerichtet, in dem Lübecker Kulturakteur:innen, Initiativen und Vereine ihre aktuellen Projekte und Arbeitsfelder selbst vorstellen. Das Kulturbüro koordiniert diese Beiträge in enger Abstimmung mit der Kulturszene.

Dabei sollen insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- *Eigene Präsentationen von Künstler:innen, Kultureinrichtungen, Initiativen und Vereinen*
- *Vorstellung laufender oder geplanter Projekte, auch im Bereich der kulturellen Bildung*
- *Raum für Austausch, Fragen und Anregungen durch Ausschussmitglieder*

*Für diesen Tagesordnungspunkt sind 10 Minuten vorgesehen. Das Kulturbüro wird beauftragt, ein transparentes Verfahren zu entwickeln, das Künstler*innen bzw. Kulturinstitutionen die Möglichkeit der Vorstellung gibt. Die Kriterien sind mit dem Kulturausschuss abzustimmen. Berechtig sind Einrichtungen, Formate, Einzelpersonen, die in Lübeck wirken, d. h. es müssen nicht nur Lübecker*innen sein.*

Abstimmungsergebnis	einstimmige Annahme	X
	einstimmige Ablehnung	
	Ja-Stimmen	
	Nein-Stimmen	
	Enthaltungen	
	Kenntnisnahme	

	Vertagung	
	Ohne Votum	

zu 8 Verschiedenes

Fr. Lutter weist darauf hin, dass sie Informationsmaterial zum bevorstehenden Tag des Offenen Denkmals am 14.09.2025 in die Sitzung mitgebracht habe und gerne auch noch weiteres Infomaterial von den Ausschuss-Mitgliedern in der Abteilung Denkmalpflege angefordert werden könne. Das Informationsmaterial wird im Ausschuss herumgegeben.

Weiteres zum Punkt „Verschiedenes“ liegt nicht vor.

zu 9 Ende des öffentlichen Teils

Der Vorsitzende schließt um 17:37 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung. Die Öffentlichkeit und alle nicht zur Teilnahme Berechtigten verlassen den Sitzungsraum. Die Sitzung wird um 17:40 Uhr vom Vorsitzenden mit dem nichtöffentlichen Teil fortgesetzt..

zu 15 Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse

Ende des nichtöffentlichen Teils der Sitzung um 17:52 Uhr.

Der Vorsitzende stellt die Öffentlichkeit wieder her. Er gibt bekannt, dass im nicht-öffentlichen Teil keine Beratungen durchgeführt und keine Beschlüsse gefasst wurden.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 17:53 Uhr.

Lübeck, den 27. Oktober 2025

Detlev Stolzenberg
Vorsitzende/r

Christine Haupt
Protokollführung